

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 14 (1946)
Heft: 12

Artikel: An den Unnennbaren
Autor: Hiller, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-569692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AN DEN UNNENNABAREN

ABGEREIST

Weil du weilst, prangst Fülle.
Da du singst, sähnt Leere -
Daß sich in mir mehre
Grauer Todeswillen.

Erde wurde Abend
Ohne Glanz der Sterne,
Finstres bar der Ferne,
Lockend nicht noch labend.

Sprühete mir im Herzen
Funke und Gefunkel,
Breitet nun sich Dunkel
Von erloschnen Kerzen.

Matt ward die Gebärde,
Schlaff des Lieds Gefieder.
Ach, wann kehrst du wieder,
Engel meiner Erde?

ERFREUENDE RÜCKKEHR

Es klopft. Ich rufe. Du trittst durch die Tür, und schon
Erblüht in Möbelöde ein Rosenhag,
Mit lauter Duft und blauem Himmel
Und aus den Büschen Gesang der Vögel.

Die kärgliche Woche, die du fortwarst von mir,
Wie machte matt sie, lähm sie und leer sie mich!
Ich bin das Korn, du bist die Sonne;
Wie kann ich reisen, wenn du nicht leuchtest?

Doch aber von neuem ist Strahl nun und Ewigkeit da;
Mir lacht die Kraft des goldenen Gottes zu,
Durchrinnt mich Jugend? O, der Worte
Fehlts, die verkündeten, wie ich dich liebe!

ICH FRAGE

Wie kommts, daß Ja dir jubeln alle Sinne,
Sobald zur Mitte meiner Nacht der Leere
Erzengelhold und -heilig deine Sonne
Auftönt mit Rosen und dem Blau der Meere?

Warum ist öde jeder Ort der Erde,
Wo du nicht wohnst, doch ich die Stunden schäle,
Die fruchtlosen, und Leben lauter Bürde
Und taub das Ohr dem Rauschen der Choräle?

Wer flocht mit Stahl und Erz mein Herz an deines,
An deine Herrlichkeit den Schwach-und-Bösen,
Daß nur die furchtbare Gewalt des Todes
Dich kann von mir und mich von dir erlösen?

ICH BETE

Blauer als der Bergsee deine Blicke
Ranker als der Tanne Wuchs dein Stamm;
Wuchtiger als Atlas' Schultern deine;
Goldner Deine Stimme als Dukaten.

Hyazinthgeäder deiner Hände;
Morgenrosen deiner Wangenpracht;
Gottes Spachtel ebnend deine Züge;
Innern Gral entschimmernd Glanz der Güte.

Eherner als Erz umfängt die Fessel
Deiner Hoheit mein besieгtes Herz.
Weiche von mir und ich muß verderben,
Strahl mir fürder und ich bin unsterblich!

